Kreis Mettmann
Der Landrat

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 80/030/2012

Ausschuss für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung am 10.09.2012

Zu Punkt 7: Erlebnis Neandertal: Rücknahme des Förderantrags

Herr Landrat Hendele erläutert die Gründe für die Rücknahme des Förderantrags. Die bisher angefallenen Planungskosten in Höhe von 490.000 € seien zu einem Großteil auch für Maßnahmen des Masterplans Neandertal sinnvoll investiert. Die für das Projekt Erlebnis Neandertal vorgesehenen Mittel sollen nun für den Masterplan zur Verfügung gestellt werden.

Herr KA Gödde spricht sich für eine nachhaltige und sanfte Entwicklung des Neandertals im Rahmen des Masterplans aus und sieht Optimierungspotenzial im Hinblick auf Naturschutzmaßnahmen und Transparenz bei besserer Einbindung der Bevölkerung und der Naturschutzverbände. Zeitdruck sei beim Projekt Erlebnis Neandertal auch durch die Überdimensionierung selbst produziert worden.

Herr KA Hoffmann lobt die Verwaltung für die geleistete Arbeit und sieht im Masterplan nun die Chance auf eine ordentliche Entwicklung des Neandertals. Dem schließen sich auch die anderen Fraktionen an.

Herr KA Koester regt an, ein Hauptaugenmerk bei künftigen Planungen auf die Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs zu legen und damit die Erschließung auch für Geringverdiener zu gewährleisten.

Herr KA Gödde stellt für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen **Erweiterungsantrag** zum Beschlussvorschlag um den Punkt

3. **Die Verwaltung wird beauftragt, eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe einzurichten.**

Hierüber lässt die Vorsitzende Frau KA Enke abstimmen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
7 Nein-Stimmen CDU-Fraktion
4 Nein Stimmen SPD-Fraktion
2 Ja-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
2 Nein-Stimmen FDP-Fraktion
1 Ja-Stimme Fraktion UWG-ME
1 Ja-Stimme Fraktion DIE LINKE

Anschließend lässt die Vorsitzende über den ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Beschlussvorschlag für den Kreistag:

1. Der Kreis Mettmann nimmt als Projektträger den Förderantrag „Erlebnis Neandertal“ zurück.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Strategie zur weiteren Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Masterplan Neandertal zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Bau- und Planungsausschuss am 24.09.2012

Zu Punkt 6: Erlebnis Neandertal: Rücknahme des Förderantrags

KA Madeia lobt die Verwaltung, ein solches Großprojekt überhaupt anzugehen und den Landrat für den Mut, nach den jetzt vorliegenden Erkenntnissen, aus diesem Projekt wieder auszusteigen.
Auf Nachfrage von SB Hols, warum die Baugrunduntersuchung nicht bereits früher getätigt wurde, antwortet Frau Haase, dass die Bebauung und Beherrschbarkeit des Bodens, wie man am Museum Neandertal sehe, grundsätzlich gegeben sei.
Die Untersuchung der Talkante konnte erst in Auftrag gegeben werden, nachdem der Kreistag Ende März das endgültige Format des Förderantrags beschlossen hatte.
Der eigentliche Hauptgrund für den Rückzug liege in der Beschaffenheit der Talkante, die sich als instabil und für die Aushebung für Baugruben als ungeeignet erwiesen habe.
Sie erklärt weiterhin, dass selbst im Falle der Kenntnis der Beschaffenheit, der Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung nicht vor September 2012 zu erwarten gewesen sei. Dies wäre ein zu knapper Zeitraum für die Umsetzung der Maßnahme gewesen, zumal keine Teilabrechnung des Projektes möglich gewesen sei und es zwingend erforderlich war, das Projekt innerhalb der vorgegebenen Programmlaufzeit zu verwirklichen. Frau Haase bedankt sich in diesem Zusammenhang bei ihren Mitarbeitern für die geleistete Arbeit des Amtes 23 und des Amtes 80.

Auf die Frage von SB Kanschat zur Nutzung der Ergebnisse aus den bisher durchgeführten Untersuchungen, teilt Herr Görtz mit, dass ca. 30- 40 % der gewonnenen Erkenntnisse für zukünftige Projekte weiterverwendet werden können. Als Beispiele führt er die FFH-Verträglichkeits-, die Schallschutz-, und die Baugrunduntersuchung an, sowie die floristischen und faunistischen Kartierungen und die touristische Verortung des Infozentrums.

KA Krick berichtet, dass bereits in der letzten Interfraktionellen Runde eindeutig die Signale gesetzt wurden, die Ergebnisse der Untersuchungen weiter zu verwenden. Der Schwerpunkt soll dabei auf einer barrierefreien Zuwegung von der Regiobahnhaltestelle liegen. In diesem Zusammenhang bittet er um kurze Sachstandsberichte zur zukünftigen weiteren Vorgehensweise in kommenden Ausschüssen. Frau Haase sagt dies zu.

Ka Madeia fordert die Verwaltung auf, trotz der gemachten Erfahrung, weiterhin den Mut aufzubringen an solchen Projekten zu arbeiten.

Beschluss:

1. Der Kreis Mettmann nimmt als Projektträger den Förderantrag „Erlebnis Neandertal“ zurück.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Strategie zur weiteren Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Masterplan Neandertal zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Kreisausschuss am 27.09.2012

Zu Punkt 13: Erlebnis Neandertal: Rücknahme des Förderantrags

KA Dr. Ibold weist darauf hin, dass seine Fraktion das Projekt von Beginn an kritisch begleitet habe. Die Aufwertung des Tals sowie die Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und einzelne weitere Aspekte trage seine Fraktion mit, wünsche sich jedoch eine Einbindung der Bürger. Er beantragt daher, den Beschlussvorschlag zu ergänzen und die Verwaltung zu beauftragen, eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe einzurichten, in die auch Naturschutz- und

Umweltverbände einbezogen werden können. KA Köster-Flashar unterstreicht, dass man gemeinsam, konstruktiv und mit Blick nach vorne tätig sein möchte. Hierfür sei eine Arbeitsgruppe, die die Vorschläge der Verwaltung bewerte, die richtige Form. Eine frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger könne so sichergestellt werden.

KA Ruppert ist der Ansicht, dass einzelne Ziele des Förderantrages, wie z.B. die Aufwertung der Fundstelle und die verbesserte ÖPNV-Anbindung interessant bleiben, man sich jedoch nicht Hals über Kopf in neue Entscheidungen stürzen sollte. Man solle stattdessen klug planen und die weitere Entwicklung behutsam vorantreiben.

KA Gräber stellt fest, die Rücknahme des Förderantrages sei zwar schmerzlich, aber alternativlos. Man könne aus der bisher geleisteten Arbeit jedoch Erkenntnisse ziehen. Die Einrichtung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe hält sie für verfrüht. Die Verwaltung solle zunächst Ideen entwickeln.

KA Horzella teilt mit, dass seine Fraktion den Beschlussvorschlag mittrage, hinsichtlich des Vorschlags zur Verwendung der bisherigen Eigenanteile für Maßnahmen im Rahmen des Masterplans jedoch eine andere Auffassung vertrete. Seiner Auffassung nach seien die Mittel zweckgebunden gewesen.

Landrat Hendele macht deutlich, dass dies lediglich ein Vorschlag seitens der bisherigen Projektträger sei. Die Entscheidung hierüber erfolge jedoch im Kreistag, in den Räten der Städte Erkrath und Mettmann sowie im Stiftungsrat der Stiftung Neanderthal Museum.

Die Bereitstellung der Finanzmittel ist nach Auffassung von KA Schulte ein Thema für die Beratungen zum Haushalt 2013. Die Einrichtung eines Arbeitskreises bewertet er kritisch.

KA Enke verweist auf die Diskussion und die abgesprochene Vorgehensweise aus der Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung. Demnach soll die Verwaltung zunächst fundierte Vorschläge erarbeiten, die dann in den zuständigen Fachausschüssen beraten werden.

Landrat Hendele erklärt, dass sich zum Masterplan zwei Arbeitsgruppen gebildet haben. Eine ämterübergreifende, aber hausinterne Arbeitsgruppe und eine bestehend aus Mitgliedern der Projektträger und Finanzgeber. Er macht deutlich, dass sich die Verwaltung mit ihren Vorschlägen innerhalb des abgesteckten und mit Bürgern und Verbänden abgestimmten Masterplans bewegen werde. Erst wenn sich die Projekt- und dortigen Entscheidungsträger positioniert hätten, könne man in eine Diskussion, z.B. mit Anwohnern eintreten.

Auf Nachfrage von KA Dr. Ibold teilt Landrat Hendele mit, dass die bisher im Zusammenhang mit dem Förderantrag angefallenen Personalkosten nicht erfasst wurden.

Herr Haase stellt auf Hinweis von KA Dr. Ibold klar, dass das Projekt nicht an naturschutzfachlichen Belangen gescheitert ist. Die Natur- und Umweltschutzverbände seien immer eingebunden gewesen, auch zu Fragen, bei denen dies nicht gesetzlich vorgeschrieben gewesen ist. Da seitens der anderen Projektträger noch keine Zahlungen an den Kreis erfolgt sind, müssen auch keine Mittel zurückerstattet werden.

KA Küchler hält den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe für zu früh.

KA Dr. Ibold zieht darauf hin diesen Antrag seiner Fraktion zurück und wird ihn – nach Rücksprache innerhalb der Fraktion – im Kreistag ggf. erneut einbringen.

Nach abschließender Diskussion erfolgt die Abstimmung über folgenden

Beschluss:

1. Der Kreis Mettmann nimmt als Projektträger den Förderantrag „Erlebnis Neandertal“ zurück.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Strategie zur weiteren Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Masterplan Neandertal zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Kreistag am 04.10.2012

Zu Punkt 13: Erlebnis Neandertal: Rücknahme des Förderantrags

KA Madeia erläutert als Berichterstatter die Hintergründe der Vorlage sowie das Beratungsergebnis aus den Sitzungen des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung sowie des Bau- und Planungsausschusses.

Anschließend nimmt KA Gödde noch einmal grundsätzlich zum Förderantrag „Erlebnis Neandertal" Stellung. Dass der Kreis zunächst Fördergelder gewinnen, diese jedoch nicht einsetzen konnte, sieht er als großen Imageverlust des Landrates und des Kreistages. Den seitens der Verwaltung beteiligten Mitarbeitern dankt er jedoch für die geleistete Arbeit. Er macht deutlich, dass sich seine Fraktion für einen nachhaltigen und umweltverträglichen (Tages-) Tourismus einsetzt und begrüßt die Initiative des Kreises zur Vernetzung mit den kreisangehörigen Städten.

KA Wedel erinnert daran, dass man sich interfraktionell geeinigt habe, den Blick nach vorne zu richten. Außerdem sei nicht alles im Rahmen des Förderantrags Erarbeitete schlecht gewesen. Im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen des Masterplans sei es der FDP-Fraktion wichtig, zunächst die Parameter zu definieren, nach denen gehandelt werden soll. Diese müssten dann auch professionellen Maßstäben genügen und nicht auf Wunsch und Zuruf einzelner Interessengruppen berücksichtigt werden. Über allem müsse außerdem der Grundsatz „Gründlichkeit vor Schnelligkeit" stehen. Zur Größenordnung der bereitzustellenden Mittel kann er die seitens der Fraktion UWG-ME in der Sitzung des Kreisausschusses vom 27.09.2012 vorgetragenen Bedenken nachvollziehen und vertritt die Auffassung, dass das Budget realistisch sein müsse.

Auch KA Völker sieht im Ausstieg aus dem Projekt durchaus einen Imageverlust. Er erinnert noch einmal an die Historie des Projektantrages. Den seitens der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN angedeuteten Vorwurf, der Projektantrag sei aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht haltbar gewesen, weist er entschieden und als unwahr zurück.

KA Horzella erstaunt die Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt und ist der Auffassung, dass es keinen Grund gebe, „noch nachzutreten". Er spricht sich im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen nach dem Masterplan dafür aus, die Mittel peu à peu einzusetzen. Bevor über eine konkrete Summe gesprochen werden kann, sollte zunächst die seitens der Verwaltung zugesagte Strategie abgewartet werden. Außerdem erwartet er eine verbindliche Mittelzusage aller Projektpartner.

KA Küchler räumt ein, dass Fehler gemacht wurden. Sie bittet darum, den Fokus nicht nur auf das Neandertal zu richten, sondern z.B. auch den Wülfrather Zeittunnel in die Betrachtung mit einzubeziehen. Es sei nicht richtig, sich so eingeengt aufzustellen.

KA Dr. Ibold stellt fest, dass der Blick in die Zukunft gerichtet werden solle. Teile des Förderantrages, wie z.B. der barrierefreie Zugang zu ÖPNV-Haltepunkten, die ökologische Talaufwertung und den Panoramaaufzug trage seine Fraktion mit. Im Rahmen des weiteren Prozesses beantragt er im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Bildung einer Arbeitsgruppe und bittet um getrennte Abstimmung dieses Antrags. KA Gödde ergänzt, dass – ähnlich wie im Masterplanprozess – Workshops initiiert werden sollen, um so die frühzeitige Einbindung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Umweltverbände sicherzustellen.

KA Schulte wertet die Diskussion in Teilen als „unproduktive Vergangenheitsbewältigung". Seiner Auffassung nach bewertet die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Projekte zur Tourismusförderung nicht unvoreingenommen, sondern ist stets der Auffassung, Tourismus schade grundsätzlich der

Natur. Seiner Auffassung nach spricht nichts gegen eine Beteiligung von Bürgern an dem poltischen Prozess, jedoch nicht schon zum jetzigen Zeitpunkt. Derzeit gehe es zunächst darum, den Ablauf und das weitere Vorgehen abzustimmen. Er schlägt vor, heute den Grundsatzbeschluss zur Entwicklung einer Strategie zur weiteren Umsetzung des Masterplans zu fassen und die Details zu einem späteren Zeitpunkt zu diskutieren.

Auf Nachfrage von KA Küchler bestätigt Landrat Hendele, dass die angedachte Strategie des Kreises zur weiteren Umsetzung Überlegungen zur Bürgerbeteiligung enthält. Er macht deutlich, dass es keinen Unterschied zwischen seiner Auffassung und der der am Prozess beteiligten Mitarbeiter gebe. Alle Entscheidungsalternativen wurden in der Fachebene entwickelt, gemeinsam mit der Verwaltungsführung diskutiert und die daraus resultierenden Vorschläge den politisch verantwortlichen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

Den Vorwurf, der Hochpfad sei nicht mit dem FFH-Gebiet in Einklang zu bringen gewesen, weist Landrat Hendele als falsch zurück. Die entsprechenden Gutachten hätten auch der Bezirksregierung vorgelegen. Er erinnert an die im Rahmen des Masterplans geführte Diskussion im Lokschuppen und wirbt dafür, auf die Basis dieses Masterplans zurückzukommen. Ein sofortiger Aktionismus habe keinen Sinn. Vielmehr müsse zunächst die strategische Ausrichtung sorgfältig neu erarbeitet werden, um anschließend den tatsächlichen Mittelbedarf festzustellen. Bevor dann konkrete Projekte definiert und priorisiert werden, müsse eine Einigung der Projektpartner sichergestellt sein. Dabei sei es unbestritten wichtig, die Bürgerinnen und Bürger umfassend mitzunehmen. Er weist darauf hin, dass der Stiftungsrat der Stiftung Neandertal beschlossen habe, die konkrete Mittelbereitstellung nach der Vorlage einer Konzeption zu diskutieren.

Nach abschließender Diskussion erfolgt zunächst die Abstimmung über den in der Vorlage formulierten Beschlussvorschlag.

Beschluss:

3. Der Kreis Mettmann nimmt als Projektträger den Förderantrag „Erlebnis Neandertal“ zurück.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Strategie zur weiteren Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Masterplan Neandertal zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Anschließend erfolgt die Abstimmung über den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Beschluss:

Bei der weiteren Entwicklung des Neandertals arbeiten die Bürgerinnen und Bürger, die Umweltverbände, die Kreisverwaltung und die Politik zusammen.
Um dies sicherzustellen, wird eine entsprechend zusammengesetzte Arbeitsgruppe gebildet, die ihre Tätigkeit nach den ersten Vorarbeiten der Verwaltung (Aktualisierung des Masterplans) aufnimmt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt
30 Nein-Stimmen CDU-Fraktion
16 Nein-Stimmen SPD-Fraktion
11 Ja-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
9 Nein-Stimmen FDP-Fraktion
3 Nein-Stimmen Fraktion UWG-ME
3 Enthaltungen Fraktion DIE LINKE.
1 Nein-Stimme KA Schneider
1 Nein-Stimme Landrat Hendele